Die Suche nach Menschen

Offene Arme

Das Kreuz ist der Ausdruck der geöffneten Arme Gottes. Es fällt nicht immer leicht, diese Einladung anzunehmen. Herausfordernder jedoch ist, das eigne Herz für andere Menschen ebenso weit zu öffnen.

1.Mose 18,1-8; 1.Mose 18,16-33; Lukas 19,1-10; Philipper 2,5-11; Offenbarung 3,20; Matthäus 4,23-25

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1.Mose 18,1-8

[1] Und der HERR erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre, als er
bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes saß. [2] Und er erhob seine
Augen und sah: und siehe, drei Männer standen vor ihm; sobald er sie
sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes entgegen und verneigte sich
zur Erde [3] und sagte: Herr, wenn ich denn Gunst gefunden habe in
deinen Augen, so geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! [4] Man hole
doch ein wenig Wasser, dann wascht eure Füße, und ruht euch aus
unter dem Baum! [5] Ich will indessen einen Bissen Brot holen, daß ihr
euer Herz stärkt; danach mögt ihr weitergehen; wozu wäret ihr sonst
bei eurem Knecht vorbeigekommen? Und sie sprachen: Tu so, wie du
geredet hast! [6] Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara und sagte: Nimm
schnell drei Maß Mehl, Weizengrieß, knete und mache Kuchen! [7] Und
Abraham lief zu den Rindern und nahm ein Kalb, zart und gut, und gab
es dem Knecht; und der beeilte sich, es zuzubereiten. [8] Und er holte
Rahm und Milch und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es
ihnen vor; und er stand vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.

Fragen:

- **Was offenbart diese Szene über die Gastfreundschaft Abrahams?**
- **Warum wählt Gott diese spezielle Form der Erscheinung?**
- **Weshalb beschreibt der Text das Essen in diesem Detailreichtum, wo doch der nachfolgenden Verse in ihrer Bedeutung weit wichtiger erscheinen?**
- **Welcher Wert kann aus der Reaktion Abrahams für unser Leben gezogen werden und warum?**
- **Was wäre geschehen, wenn Abraham die Männer nicht eingeladen hätte?**

NOTIZEN

1.Mose 18,16-33

16 Und die Männer erhoben sich von dort und blickten auf die Fläche
von Sodom hinab; und Abraham ging mit ihnen, sie zu begleiten. 17 Der
HERR aber sprach <bei sich>: Sollte ich vor Abraham verbergen, was ich
tun will? 18 Abraham soll doch zu einer großen und mächtigen Nation
werden, und in ihm sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde! 19
Denn ich habe ihn erkannt, damit er seinen Söhnen und seinem Haus
nach ihm befehle, daß sie den Weg des HERRN bewahren,
Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der HERR auf Abraham
kommen lasse, was er über ihn geredet hat. 20 Und der HERR sprach:
Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, wahrlich, es ist groß, und
ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer. 21 Ich will doch hinabgehen
und sehen, ob sie ganz nach ihrem Geschrei, das vor mich gekommen
ist, getan haben; und wenn nicht, so will ich es wissen.

22 Und die Männer wandten sich von dort und gingen nach Sodom;
Abraham aber blieb noch vor dem HERRN stehen[b]. 23 Und Abraham trat
hinzu und sagte: Willst du wirklich den Gerechten mit dem
Ungerechten wegraffen? 24 Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte innerhalb
der Stadt. Willst du sie denn wegraffen und dem Ort nicht vergeben um
der fünfzig Gerechten willen, die darin sind? 25 Fern sei es von dir, so
etwas zu tun, den Gerechten mit dem Ungerechten zu töten, so daß
der Ungerechte wäre wie der Gerechte; fern sei es von dir! Sollte der
Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? 26 Da sprach der HERR:
Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, so will ich um
ihretwillen dem ganzen Ort vergeben. 27 Und Abraham antwortete und
sagte: Siehe doch, ich habe mich erdreistet, zu dem Herrn zu reden,
obwohl ich Staub und Asche bin. 28 Vielleicht fehlen an den fünfzig
Gerechten <nur> fünf. Willst du wegen der fünf die ganze Stadt
vernichten? Da sprach er: Ich will <sie> nicht vernichten, wenn ich dort
45 finde. 29 Und er fuhr fort, weiter zu ihm zu reden, und sagte:
Vielleicht werden dort vierzig gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht
tun um der Vierzig willen. 30 Und er sagte: Der Herr möge doch nicht
zürnen, daß ich <noch einmal> rede! Vielleicht werden dort dreißig
gefunden. Und er sprach: Ich will es nicht tun, wenn ich dort dreißig
finde. 31 Da sagte er: Siehe doch, ich habe mich erdreistet, zu dem Herrn
zu reden; vielleicht werden dort zwanzig gefunden. Und er sprach: Ich
will nicht vernichten um der Zwanzig willen. 32 Da sagte er: Der Herr
möge doch nicht zürnen, ich will nur <noch> dieses Mal reden.
Vielleicht werden dort zehn gefunden. Und er sprach: Ich will nicht
vernichten um der Zehn willen. 33 Und der HERR ging weg, als er mit
Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte zurück an seinen Ort.

Fragen:

- **Was offenbart diese Erzählung und das Gespräch über den Charakter Gottes?**
- **Inwieweit kann mit Gott verhandelt werden? Hat der Mensch Einfluss auf Gott?**
- **Ist Abraham nur um Lot besorgt, oder um die fiktive Zahl der möglichen Gerechten, oder um ganz Sodom?**
- **Welche ethischen Fragen werden durch die Verhandlung zwischen Gott und Abraham aufgeworfen?**

- **Inwiefern kann das Eintreten von Abraham als Beispiel für die heutige Zeit gesehen werden? Wie kann dies praktisch umgesetzt werden?**

Lukas 19,1-10

[1] Und er ging hinein und zog durch Jericho. [2] Und siehe, <da war> ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, und der war ein Oberzöllner und war reich. [3] Und er suchte Jesus zu sehen, wer er sei; und er konnte es nicht wegen der Volksmenge, denn er war klein von Gestalt. [4] Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, damit er ihn sehe; denn er sollte dort durchkommen. [5] Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilends herab! Denn heute muß ich in deinem Haus bleiben. [6] Und er stieg eilends herab und nahm ihn auf mit Freuden. [7] Und als sie es sahen, murrten alle und sagten: Er ist eingekehrt, um bei einem sündigen Mann zu herbergen. [8] Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe, so erstatte ich es vierfach. [9] Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; [10] denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Philipper 2,5-11

[5] Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus <war>, [6] der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. [7] Aber er machte sich selbst zu nichts[a] und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, [8] erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. [9] Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, [10] damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, [11] und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Offenbarung 3,20

[20] Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir.

Fragen:

- **Warum wollte Zachäus Jesus unbedingt sehen? Was versprach er sich davon?**
- **Warum ist die Wahl von Zachäus als Hauptfigur so signifikant?**
- **Was fällt an Jesu Verhalten auf?**
- **Weshalb verändert der gegenwärtige Jesus das Leben von Zachäus? Hätte die Veränderung von Zachäus auch stattgefunden, wenn er Jesus nur vom Baum erblickt hätte?**
- **Was brachte Zachäus zu dem Wunsch der Wiedergutmachung?**

Philipper 2,5-11

- **Was sagt dieser Abschnitt über die Natur, Charakter und Wesen Jesu aus?**
- **Wie wirkt sich diese Selbsterniedrigung auf das Verständnis der Mission aus?**
- **Ist Liebe und Hinwendung zum Mitmenschen „echt“, wenn sie nicht die Gravur der Demut trägt?**
- **Was bedeutet es, dass "jede Zunge bekennen soll, dass Jesus Christus der Herr ist"?**

Off 3,20

- **Was sagt diese Aussage über die Nähe Gottes aus?**
- **Warum wählt Jesus das Bild des Anklopfens?**
- **Inwiefern ist diese Passage ein Aufruf zur Entscheidung?**
- **Wie können wir dieses Bild des "Anklopfens" in die Begegnung mit anderen Menschen integrieren?**

Matthäus 4,23-25

[23] Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk. [24] Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie. [25] Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und dem Zehnstädtegebiet und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

Fragen:

- **Was sagt dieses Verhalten über die Anziehungskraft von Wundern aus?**
- **Inwiefern sind Heilungen ein integraler Bestandteil für Mission und das Evangelium?**
- **Wie verändert diese Heilungsaktion die Wahrnehmung der Menschen über Gott?**
- **Was sagt die Reaktion der Massen über menschliche Bedürfnisse und Erwartungen aus?**